

Wolfram Elsner

**„Neoliberaler“ Kapitalismus
versus Demokratie**

Finanzkrise, Systemkrise – und warum der degenerierte Finanzkapitalismus selbst mit formaler Vertretungsdemokratie unverträglich geworden ist.

54 Seiten, 5 Euro

Staffelpreis bei Direktbestellung

ab 5 Expl. 4.50 €/St., ab 10 Expl. 4.-- € / St.

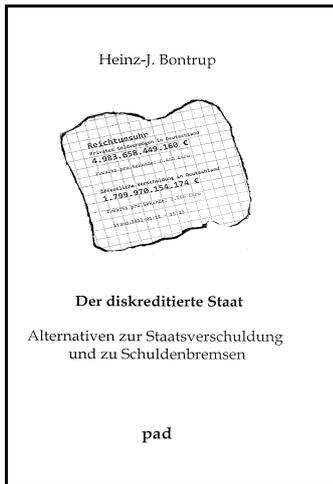
Die neoliberale Politik der vergangenen Jahrzehnte hat mit ihrer Umverteilungsdynamik zu einem Auseinanderdriften in eine Klassengesellschaft mit verarmender Mehrheit, riesigen staatlichen Schuldenbergen bei privatisierten Gewinnen und sozialisierten Verlusten geführt. Die Politik versagt gegenüber der Macht der Interessenverbände und im „Würgegriff der Banken“. Nationale Parlamente vollziehen unter dem Diktat vermeintlicher Rettungsschirme auf dem Weg zur „marktkonformen Demokratie“ eine beispiellose Selbst-Entmachtung.

Die vorliegende Veröffentlichung basiert auf einem eingeladenen Kommentar auf der Tagung „Demokratie! Welche Demokratie?“ (Linz, Dezember 2011). Die dort vorgetragene These wurde hier ausgearbeitet, ohne dass der Beitrag jedoch seinen informellen Charakter als Kommentar verloren hätte; er bleibt ohne den sonst üblichen formalen Apparat (Zitationen und Referenzen).

Prof. Dr. Wolfram Elsner arbeitet als Hochschullehrer im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen und ist Leiter des Instituts für Institutionelle Ökonomik und Innovationsökonomik (iino).

INHALT:

Crash-Kurs „Finanzkrise“? Es ist bereits alles gesagt! / „Neoliberalismus“, eine erste erfahrungsbasierte Annäherung: Blutige Generalprobe 1973 und aktuell erlebbares staatliches Aggressions- und Gewaltpotential / „Neoliberalismus“ – Enthemmung des Kapitalismus, Stufe I: Umverteilung und staatliche Herstellung von Mega-Reichtum bei den Wenigen / „Neoliberalismus“, Stufe II: Das ungleichste System seit Menschengedenken – „Oligarchie“? „Plutokratie“? ... Eine globale Gläubiger-Schuldner-Ökonomie/ Ein gewisser Herr Marx und das zentrale Bewegungsgesetz des Kapitalismus / „Neoliberalismus“, Stufe III: Privatisierung nationalen öffentlichen Vermögens, Sozialisierung von Spekulationsschrott, internationale Expansion und globales Aufsaugen alles Werthaltigen in die Gewinnmassen / Herr Marx über Kapitalverbrechen ... / Wie geht 25% Rendite bei einer globalen durchschnittlichen Realverzinsung von nahe 0%? Das Prinzip „Blase“ (mit staatlicher Vollkaskoversicherung), und die Umwandlung von Nominalem in Reales, vulgo: Ressourcen- und Landraub / ... und was dem Spekulationssektor recht ist, ist der Realökonomie und den Industriekonzernen billig / Würde eine „Marktwirtschaft“ existieren ... Wie auf diese Weise Anpassung, Strukturwandel und sogar kapitalistische Erneuerung verhindert werden ... / „Neoliberalismus“, Stufe IV: Die Welt im Fadenkreuz der Profitrate, vulgo: Krieg – Ein globales Kriegs(droh)regime / „Neoliberalismus“, Stufe V: Die Zukunft von Demokratie und nationaler Souveränität – Schrumpfende Halbwertzeit „neoliberaler“ Politiker und ihr weicher Fall, und eine implodierende Legitimationsbasis / „Neoliberalismus“, Stufe VI: „Es gibt keine Gesellschaft. Am Anfang und am Ende der Profitrate: Sozialhass – Existenzunsicherheit schaffen und die Sicherheit des Knasts versprechen ... und die letzten politischen Aufgebote?



Heinz-J. Bontrup
Der diskreditierte Staat.
Alternativen zur Staatsverschuldung und zu Schuldenbremsen
 75 Seiten, 5 Euro

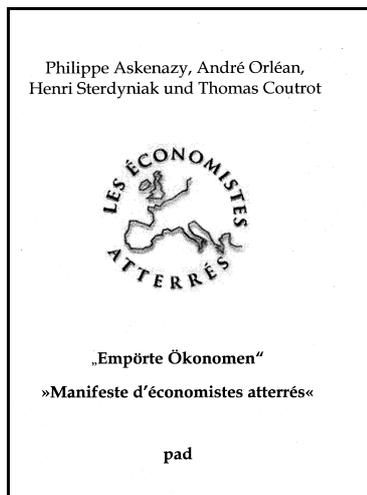
Inhalt: Einleitung und Problemaufriss - Allgemeine neoliberale Doktrin gegen den Staat - Echte und unechte Staatsquoten differenzieren - Der Staat ist in Deutschland chronisch unterfinanziert - Staatsverschuldung und ihre Fehlinterpretationen - Den Schulden steht immer gleichviel Vermögen gegenüber - Auch das Ausland hilft letztlich nicht - Rettungsschirme und Eurobonds greifen zu kurz - Alternativen sind überfällig - Literatur

„Der seit Mitte der 1970er Jahre immer mehr geführte massive Angriff auf den Staat, genauer gesagt auf den verfassungsrechtlich verankerten Sozialstaat, und seine Verschuldung, wird von neoliberalen Interessenvertretern geschickt geführt. Sie nutzen ein allgemein in der Gesellschaft bestehendes (gesundes) Misstrauen gegen staatliche Obrigkeit und womöglich auftretender staatlicher Verschwendungssucht aus, die die Bürger mit hohen Steuern und Abgaben zu finanzieren

haben und/oder in Staatsverschuldung münden. Der Staat wird hier in Verbindung mit Bürokratie, Gängelung und privater Freiheitseinschränkung gebracht. So verfängt sich in der breiten Bevölkerung – schichtenübergreifend – leicht der Eindruck, dass die Staatsquote zu hoch und der Privatisierungsgrad zu niedrig sei oder der Staat sich auf Kosten zukünftiger Generationen verschulde. Dies machen sich neoliberale Apologeten und Ideologen zu Eigen und rufen populistisch nach einer Entbürokratisierung sowie nach Steuer- und Abgabensenkungen.“ (Heinz-J. Bontrup)

Die vorliegende Veröffentlichung ist eine wichtige Hilfe zur aktuellen Auseinandersetzung um Schuldenbremsen und der staatlichen Finanzierung von Gemeinschaftsaufgaben. Sie analysiert und kritisiert die ideologischen Positionen vor allem jener, die keinerlei staatlicher Absicherung und Einkommensumverteilung bedürfen um in Wohlstand und Sicherheit zu leben.

Prof. Dr. rer. pol. Heinz-J. Bontrup arbeitet als Hochschullehrer für Wirtschaftswissenschaften an der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen und ist Sprecher der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik („Memorandum-Gruppe“)



Empörte Ökonomen

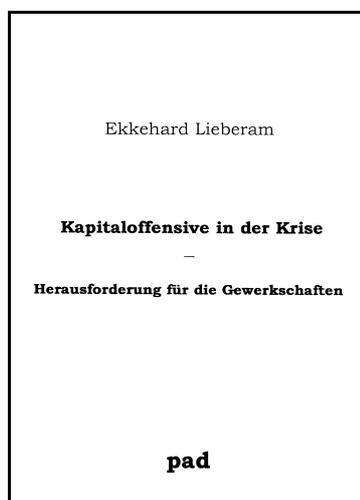
Eine Streitschrift von Philippe Askenazy, André Orléan, Henri Sterdyniak und Tomas Coutro

Übersetzung von Gerhard Rinnberger

Mit einem einleitenden Beitrag von Heinz-J. Bontrup „Zur neoliberalen Mainstream-Ökonomie und ihr klägliches Versagen vor und in der Finanz- und Wirtschaftskrise“
 64 Seiten, 5 Euro

Europäische Politiker haben aus der Krise, die durch die Exzesse der Finanzindustrie verursacht wurde, nichts gelernt. Zur Reduzierung der Defizite die durch die Bankenrettung und die Rezession verursacht sind, werden Anpassungsprogramme verfolgt, die wirtschaftliche Instabilität und soziale Ungleichheit erhöhen. Diese Politik im Interesse der Banken und des Finanzkapitals gefährden die Zukunft des europäischen Projekts.

Entsetzt über diese Entwicklung entstand das „Manifest empörter Ökonomen“. Es prangert zehn Fehlbehauptungen der aktuellen Debatte an und unterbreitet 22 Vorschläge für eine alternative Strategie.



Ekkehard Lieberam
Kapitaloffensive in der Krise
- Herausforderung für Gewerkschaften
 54 Seiten, 5 Euro

Der Autor beschreibt die geschichtliche Situation des Kapitalismus als ein Gesellschaftssystem in Nöten. Durchhalteappelle der Regierung und entsprechende ideologische Kampagnen zur Durchsetzung radikaler sozialpolitischer Angriffe auf die Arbeiterklasse haben ein Ausmaß erreicht, das langfristig die Grenzen der parlamentarischen Demokratie in Frage stellt: Kann sich die formale Demokratie noch auf eine Massenloyalität stützen? Welche Probleme ergeben sich für den Widerstand in der Krise?

»Den Gewerkschaften kommt gerade in der Krise die Aufgabe zu, nicht nur ihr vermeintliches »Kerngeschäft« ... neu auszurichten, sondern auch verstärkt ihre allgemeinen Aufgaben bei der politischen Interessenvertretung der abhängig Arbeitenden wahrzunehmen.« (E. Lieberam)